

Ortsname Pachomowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Ljubinsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 56 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1964, S. 95)

Ortsname Pallasowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Rayon Pallasowka
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 1; E-8 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 961 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 3 km im NW von Neu-Galka auf der Wiesenseite. Sie war ein russischer Ort, der direkt an der Bahnlinie Urbach-Astrachan lag. Sie gab dem Kanton ihren Namen, Kantonshauptstadt war allerdings Neu-Galka. (HB 1955, S. 118)

Ortsname Panowo
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung St. Petersburg *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 9; D-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 70 (1905), 59 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 8 km im SW von Petersburg. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Ligowo. (HB 1962, S. 9)

Ortsname Panskij Stawok
Weitere Ortsnamen Panskij Stawek
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Gorodniza
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; C-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 20 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im SW von Emiltschin. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowograd-Wolynsk. (HB 1962, S. 155)

Ortsname Parzefeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien
Gründungsjahr *Kolonietyt*

Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im W von Neu-Galka auf der Wiesenseite außerhalb der Wolgarepublik im Stalingradskij Kraj. (HB 1955, S. 118)

Ortsname Paulinowka
Weitere Ortsnamen Pawlinowka
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Radomyschl
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; G-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 42 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 13 km im SSW von Makaroff. 1904 hatte das russischen Dorf 42 deutsche Einwohner. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Radomyschl. (HB 1962, S. 155)

Ortsname Paulsheim
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Chortitza
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 4; E-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im N von Saporoshje. Die Gründerfamilien kamen aus Chortitza. Die Kolonie ist 1919 erloschen. (HB 1957, S. 242; Mertens, S. 446)

Ortsname Paulsheim
Weitere Ortsnamen Pawlowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Molotschansk (Gnadenfeld)
Gründungsjahr 1852 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 4; F-9/G-9 *Landfläche/-nutzung* 1.747 Desj.
Einwohnerzahl 182 (1859), 259 (1905), 304 (1918), 300 (1919), 259 (1926)
Konfession mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 33 km im SO von Halbstadt. 1859 standen im Dorf 26 Häuser. Im Ort gab es 1912 ein Bethaus und eine Volksschule mit einem Lehrer, der 38 Schüler unterrichtete. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Margenau. (HB 1957, S. 242; Mertens, S. 446)

Ortsname Paulskoje
Weitere Ortsnamen Paulskoi, Paulskaja, Pawlowka
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Marxstadt
Gründungsjahr 1767 *Kolonietyt* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 1; E-2 *Landfläche/-nutzung*

P

Einwohnerzahl 280 (1767), 1.595 (1857), 2.424 (1897), 3.602 (1912), 2.300 (1926)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im SW von Katharinenstadt auf der Wiesenseite am Bolschoi Karaman. Sie wurde durch den Lokator de Beauregard gegründet. Die Kolonie erhielt ihren Namen nach dem russischen Thronfolger Pawel (Paul). Es gab 1926 eine 4-klassige Schule und eine Lesehalle. Daneben gab es noch einen Konsumverein/-laden. Der Ort war Sowjetsitz. 1905 wurde das Kirchspiel Paulskoje gegründet zu dem 4 weitere Gemeinden mit insgesamt 11.372 Gemeindegliedern (1904) gehörten. (HB 1955, S. 118; Göttingen 1997, S. 37; Mertens, S. 446; Kirche, ev. Teil, S. 198)

Ortsname Paulskron

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 4; E-7 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im SO von Saporoshje. Die Kolonisten bearbeiteten Pachtland. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heidelberg. (HB 1957, S. 242)

Ortsname Pawlinowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Wolodarsk

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 10; E-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 235 (1904) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im NNO von Wolodarsk. Die Kolonisten bearbeiteten Pachtland. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heimtal. (HB 1962, S. 155)

Ortsname Pawlograd

Weitere Ortsnamen Pawlogradka

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Pawlograd

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 14; E-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 20 (1926) *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 95 km im S von Omsk. (HB 1964, S. 95)

Ortsname Pawlowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Jelansk

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 14; B-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 53 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im O von Petropawlowsk. (HB 1964, S. 95)

Ortsname Pawlowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Kalatschinsk

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 14; F-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 230 (1926) *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 85 km im SO von Omsk. Der Ort war 1926 Sowjetsitz. (HB 1964, S. 95)

Ortsname Pawlowka

Weitere Ortsnamen Pawlowskoje

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Akmolinsk/Rayon Kommunist

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 13; D-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 685 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 140 km im SW von Altbasar. Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet. Im Ort gab es eine Kirchenschule. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Tobolsk-Ryshkowo. (HB 1964, S. 95 und S. 119)

Ortsname Pawlowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung*

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 14; G-1 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 160 km im NO von Omsk.

Ortsname Pekartschisna

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Wolodarsk

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 10; E-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 210 (1904) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 12 km im SO von Wolodarsk. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Shitomir. (HB 1962, S. 155)

Ortsname Pekasskoje

Weitere Ortsnamen

P

Gebietsbezeichnung Ufa *Admin. Zuordnung* Baschkirien/Gebiet Ufa/Wolost Dawlekanowo

Gründungsjahr 1894 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 15; E-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Die Kolonie lag in der Nähe von Dawlekanowo und gehörte zu den Siedlungen, die 1894 auf ehemaligen Weideland (10.000 Desjatinen) nomadisierender Baschkiren angelegt wurde. Das Land wurde von den Siedlern gekauft. Neben Getreide- und Gemüseanbau wurde auch Viehzucht betrieben. Wasser- und Dampfmühlenindustrie im Siedlungsgebiet. Mitte der 20 Jahre des 20. Jahrhunderts wanderten zahlreiche Kolonisten aus. (HB 1964, S. 28)

Ortsname Pella

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung*

Gründungsjahr 1884 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie wurde von Siedlern aus Gnadenburg im Nordkaukasus bei Noworossisk am Schwarzen Meer gegründet. Sie standen unter dem Einfluss des Endzeitpredigers Cloeter. Die Siedlung wurde jedoch kurze Zeit später wieder aufgelöst, um die Kolonie Pilenkofeld (Karte 8; B-2) zu gründen. Der Name Pella leitete sich von der gleichnamigen kleinen Stadt in der Nähe des Sees Genezareth ab. (Kirche, ev. Teil, S. 277)

Ortsname Peremenowka

Weitere Ortsnamen Marienburg

Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Semipalatinsk/Rayon Borodulicha

Gründungsjahr 1898 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 13; G-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 1.057 (1928) *Konfession* katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im NO von Semipalatinsk. Sie war eine der größten deutschen Ansiedlungen im Gouvernement Altai. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule. (Brandes/Savin, S. 155; HB 1964, S. 95)

Ortsname Perewosinka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Saratow/ASSRdWD/Kanton Balzer

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 1; B-5 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 150 (1926) *Konfession*

Zusatzinformationen Der Ort lag etwa 4 km im NW von Kauz auf der Wiesenseite. (HB 1955, S. 118; Göttingen, S. 62)

Ortsname Perpletowka
Weitere Ortsnamen Glitzricher-Chutor, F.J. Keller Chutor
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Hoffnungstal
Gründungsjahr 1923 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 2; C-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im NW von Katarshino. Sie wurde in der Sowjetzeit gegründet. (HB 1956, S. 189)

Ortsname Perwomaiskoje
Weitere Ortsnamen Marienburg, Rymki
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Semipalatinsk/Rayon Boroduliche
Gründungsjahr 1900 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 13; G-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 1.184 (1928) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 220 km im W von Karaganda. Der Ort war 1926 Sowjetsitz und Alphabetisierungspunkt. Es gab eine 4-klassige Schule, eine Lesehalle, eine Bibliothek und einen Konsumverein/-laden. (HB 1964, S. 93)

Ortsname Pesotschnoje
Weitere Ortsnamen Sandigland, Persotschnoje, Pessotschnoje
Gebietsbezeichnung Alt Samara *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/Rayon Melekes
Gründungsjahr 1897 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 15; A-2 *Landfläche/-nutzung* 2.000 ha
Einwohnerzahl 68 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie gehörte zum Siedlungsgebiet „Alt-Samara“. Die Kolonie wurde von Siedlern aus Alt-Samara gegründet. Das Land wurde den Siedlern gegen günstige Pachtbedingungen überlassen. Grund dafür war der akute Wassermangel. In 20 Meter Tiefe stieß man aber auf Wasser. Das Siedlungsgebiet Alt-Samara wurde wegen akuter Landnot in Danzig-Westpreußen durch die dort lebenden Mennoniten Mitte des 19. Jahrhunderts erschlossen. Die ersten Kolonien im Gouv. Samara wurden 1854 am sogenannten „Salztrakt“ die ersten Kolonien gegründet. In der zweiten Etappe wurden ab 1859 ein etwa 120 km im N von Samara liegendes Gebiet besiedelt. Es umfasste etwa zunächst 10.000 Desj. Land. Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurden weitere 10.000 Desj. Land gekauft. Jedes der gegründeten Dörfer hatte 25 Hofstellen mit 65 Desj. Land. Neben dem Ackerbau spielte die Vieh- und Pferdezucht im Siedlungsgebiet eine große Rolle. Neben den Mennonitenkolonie entstanden im Siedlungsgebiet auch evangelische Gemeinden. Die Siedler kamen zumeist aus Polen und flohen vor der Polnischen Revolution (1863). Oft waren es Handwerker oder Arbeiter, die wenig Erfahrung mit der Landwirtschaft besaßen und sich diese erst aneignen mussten. In diesen Kolonien wurden den einzelnen Höfen nur 40 Desj. Land zugeteilt. Während und nach der Oktoberrevolution sind zahlreiche Kolonien erloschen. (HB 1964, S. 24 f; Mertens, S. 480)

P

Ortsname Peter-Paul
Weitere Ortsnamen Petro-Pawlowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino/Rayon Alexandrowsk
Gründungsjahr 1878 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 5; E-7 *Landfläche/-nutzung* 3.100 Desj.
Einwohnerzahl 422 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im SO von Stalino. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Taganrog/Jeisk. (HB 1959, S. 153)

Ortsname Peterfeld
Weitere Ortsnamen Rybalsk
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Akmolinsk/Rayon Trudowaja
Gründungsjahr 1903 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 14; A-2 *Landfläche/-nutzung* 3.000 ha
Einwohnerzahl 450 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im NW von Petropawlowsk. Sie war eine Tochterkolonie von Riebensdorf. Im Ort gab es eine 4-klassige Schule und einen Konsumverein/-laden. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Tobolsk-Ryshkowo. (HB 1964, S. 95 und S. 118)

Ortsname Peterhofer Kolonie
Weitere Ortsnamen Krasnenka
Gebietsbezeichnung St. Petersburg *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr 1812 *Kolonietyt* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 9; C-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 27 (1848), 36 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im W von St. Petersburg. Die Gründerfamilien kamen unter anderem aus Hessen. Im Jahre 1849 wurde das Kirchspiel Peterhof gegründet. 1904 gehörten ihm 650 Eingepfarrte (Deutsche, Esten, Letten und Schweden) an. (HB 1962, S. 9; Kirche, ev. Teil, S. 206)

Ortsname Peters
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Moskalenki
Gründungsjahr 1902 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; D-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 35 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 85 km im W von Omsk. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. (HB 1964, S. 95)

Ortsname Peters Chutor

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Ufa

Admin. Zuordnung Baschkirien/Gebiet Ufa/
Wolost Nowosjelowka

Gründungsjahr 1906

Kolonietyyp Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 15; E-2

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 45 (1926)

Konfession

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag in der Nähe von Wahl-Chutor. Das Vorwerk gehörte zu den Kolonien, die 1905 auf dem vom Allgemeinen Molotschnaer Verein („Molotschnaer Quelle“) gekauften Land gegründet wurde. Der Verein erwarb vom Edelmann Basiljew 12.500 Desjatinen Land bei Ufa. Die Mittel wurden durch Selbstbesteuerung aufgebracht. Das Land wurde zu je 15 Desjatinen an Landlose vergeben. Die neuen Siedler sollten ab 1920 dann den Kaufpreis in Raten zurückzahlen. Insgesamt entstanden 11 Dörfer (3 katholische und 8 evangelische). Daneben entstanden Einzelhöfe (Chutore), die von begüterten Kolonisten auf eigene Kosten gegründet wurden. Die Dörfer blieben bis nach dem 2. Weltkrieg als geschlossenes Siedlungsgebiet bestehen. (HB 1964, S. 29)

Ortsname Petersdorf

Weitere Ortsnamen Rosenfeld

Gebietsbezeichnung Südkaukasus

Admin. Zuordnung Georgien/Rayon Sagaredsho

Gründungsjahr 1819

Kolonietyyp Mutterkolonie

Topografische Lage Karte 8; K-6

Landfläche/-nutzung 711 Desj.

Einwohnerzahl 288 (1918)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im NOO von Tiflis. Ursprünglich hieß sie „Kolonie der 12 Apostel“ und lag in unmittelbarer Nähe von Tiflis (Saganlug). Sie musste jedoch 1820 geräumt werden und entstand unter dem Namen Petersdorf in unmittelbarer Nähe von Marienfeld neu. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Marienfeld. (HB 1961, S. 163)

Ortsname Petersdorf

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet

Admin. Zuordnung Gebiet Saporoshje

Gründungsjahr 1833

Kolonietyyp

Topografische Lage Karte 4; D-5/E-5

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im NW von Saporoshje. Sie ist während des Bürgerkrieges (1919) erloschen. (HB 1957, S. 242)

Ortsname Petersfeld

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet

Admin. Zuordnung Gebiet Nikolajew

Gründungsjahr

Kolonietyyp

P

Topografische Lage Karte 3; H-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im SO von Nikolajew. (HB 1958, S. 195)

Ortsname Petersfeld
Weitere Ortsnamen Neu-Petersfeld, Nowo-Petrowka
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Rostow
Gründungsjahr 1909 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 11; C-4/D-4 *Landfläche/-nutzung* 1.000 Desj.
Einwohnerzahl 46 (1918), 123 (1926), 200 (1941) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im NW von Rostow.

Ortsname Petershagen
Weitere Ortsnamen Petrowskoje
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon
Molotschansk (Halbstadt)
Gründungsjahr 1805 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 4; F-9 *Landfläche/-nutzung* 1.544 Desj.
Einwohnerzahl 291 (1859), 382 (1905), 415 (1918), 211 (1919), 322 (1926)
Konfession mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im NO von Halbstadt. Die Gründerfamilien kamen aus den Bezirken Danzig, Elbing und Marienburg. 1859 gab es im Ort 20 Höfe und 14 landlose Familien. Im Dorf gab es eine Kirche und eine Volksschule, an der 1912 ein Lehrer 42 Schüler unterrichtete. Die Gemeinde war Zentrum eines Kirchspiels. (HB 1957, S. 242, Mertens, S. 449)

Ortsname Petersheim
Weitere Ortsnamen Peterheim
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Seelmann
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 1; D-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im N von Kukkus auf der Wiesenseite am Trakt. (HB 1955, S. 118)

Ortsname Peterstal
Weitere Ortsnamen Petrodolinsk, Petrowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Owidiopol
Gründungsjahr 1805 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 2; C-8 *Landfläche/-nutzung* 3.000 Desj. (1943)

Einwohnerzahl 884 (1912), 916 (1918), 1.024 (1926), 1.111 (1943) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im SW von Odessa am Fluss Baraboi. Die Kolonisten stammten aus Württemberg, Baden, der Pfalz und dem Elsass. Ein großer Teil der Kolonisten Ungarn (Batschka), wohin sie einige Jahre zuvor ausgewandert waren. Sie gelangten über Ungarn (Donauschwaben) in das Großliebentaler Gebiet, dass während der von Zar Alexander I betriebenen Siedlungspolitik zwischen 1804 und 1810 kolonisiert wurde. Im Groß-Liebentaler Gebiet entstanden zwischen 1804 und 1806 11 Kolonie (7 evang. und 4 kath.). Sie sind damit die ältesten evangelischen und katholischen Kolonien im Schwarzmeergebiet. Die Kolonie wurde auf dem Land angelegt, das Herzog Richelieu im Auftrag des Zaren (Ukas vom 17.10.1803) in der Umgebung Odessas aufkaufte. Zusammen mit dem Kronland standen für das Großliebentaler Gebiet 34.212 Desj. zur Verfügung. Die Besiedlung der Kolonie fand erst 1816/17 ihren Abschluss. Danach gab es im Ort 61 Wirtschaften mit jeweils 50 ha Land. Auf jedem Hof gab es einen Brunnen. Das Wasser war aber nur als Brauchwasser und für das Vieh brauchbar. Trinkwasser konnte nur aus drei Brunnen geschöpft werden. Ihren Namen erhielt die Kolonie vom damaligen Bezirksvorsteher, der den die Häufigkeit des Vornamens „Peter“ im Dorf zur Namensgebung anregte. 1838 gründeten 18 landlose Familien zusammen mit sieben weiteren aus anderen Kolonien die Tochterkolonie Helenental. 1928 gründeten mehrere Familien die Tochterkolonie Neu-Peterstal. Beim Feldanbau dominierte der Anbau von Winterweizen, der für den Markt produziert wurde. Daneben wurde noch Sommerweizen sowie andere Getreidesorten und Kartoffeln angebaut. Der Wein- und Obstanbau sowie die Viehzucht dienten in erster Linie der Deckung des Eigenbedarfs. 1836/37 wurde in Peterstal eine Kirche mit Turm gebaut. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Freudental. 1933 wurde die Kirche geschlossen und 1934 wurde das auffällige Gebäude abgerissen. Kurz nach der Ansiedlung wurde eine erste Schule gebaut, die aber bereits 1823 vergrößert werden musste. In den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts wurde dann ein neues Schulgebäude errichtet. 1912/13 wurde eine neue Schule gebaut, die bis 1932 4-klassig war. Danach wurde sie zu einer 7-klassigen Schule erweitert. Es gab einen Konsumverein/-laden. 1928/29 wurde im Zuge der Entkulakisierung 15 Familien enteignet und zum Teil verbannt. 1930 wurde der Kolchos „Karl Liebknecht“ gegründet. Zwischen 1937 und 1938 wurden insgesamt 33 Personen verhaftet, von denen viele hingerichtet wurden. Im September 1941 wurde der Ort von der Wehrmacht besetzt. Am 20. März 1944 wurde die Bevölkerung in den Warthe-gau (Polen) evakuiert. Nach Kriegsende erfolgte dann die Repatriierung. (Bosch, S. 163 und S. 269; HB 1956, S. 6 ff und S. 189; Mack, S. 219 ff; Trauerbuch, S. 36 f)

Ortsname Peterstal

Weitere Ortsnamen Mesenzewo

Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung*

Gründungsjahr 1903 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 8; J-3 *Landfläche/-nutzung* 540 Desj.

Einwohnerzahl 168 (1904), 250 (1918) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 85 km im N von Prochladnaja. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Stawropol. (HB 1961, S. 159)

Ortsname Petricho-Kowatsch

Weitere Ortsnamen Peterstal

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa

P

Gründungsjahr Kolonietyp
Topografische Lage Karte 2; B-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 164 (1943) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im NO von Triaspol. (HB 1956, S. 189)

Ortsname Petropow
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblast Omsk
Gründungsjahr 1902 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; D-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im NO von Omsk.

Ortsname Petrowka
Weitere Ortsnamen Peterstal
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 2; F-5/F-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 492 (1941-1943) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im NWW von Nikolajew. Es war ein russischer Ort mit deutschen Einwohnern. Die Gemeinde gehörte zur Pfarrei Schönfeld. (HB 1958, S. 195)

Ortsname Petrowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino
Gründungsjahr 1890 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 5; B-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im W von Slawjansk. (HB 1959, S. 153)

Ortsname Petrowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Ljubinsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 89 (1928) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im N von Omsk. (HB 1964, S. 95)

Ortsname Petrowka
Weitere Ortsnamen

<i>Gebietsbezeichnung</i>	Sibirien-Mittelasien	<i>Admin. Zuordnung</i>	Oblastj Omsk/Rayon Issyl-Kulj
<i>Gründungsjahr</i>	1902	<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 14; C-1	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	105 (1926)	<i>Konfession</i>	mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im NO von Alexandrowka. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. (HB 1964, S. 95)

Ortsname Petrowka

Weitere Ortsnamen

<i>Gebietsbezeichnung</i>	Südkaukasus	<i>Admin. Zuordnung</i>	Georgien/heute Türkei
<i>Gründungsjahr</i>	1891	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>		<i>Landfläche/-nutzung</i>	564 Desj.

<i>Einwohnerzahl</i>	104 (1900), ca. 200 (1911), 130 (1913)	<i>Konfession</i>	
----------------------	--	-------------------	--

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im S von Kars. Sie wurde von Angehörigen der Kolonie Alexanderhilf als Straßendorf (2 Reihen-Häuser) gegründet. Ihren Namen erhielt sie nach dem Gouverneur Peter Tomitsch. Das Dorf lag etwa 60 km von der russisch-türkischen Grenze entfernt. Es wurde beim Ausbruch des Ersten Weltkrieges wahrscheinlich aus militärischen Gründen komplett geräumt. Die meisten Einwohner zogen nach Eigenfeld/Aserbaidschan. Petrowka war eine wohlhabende Siedlung. Die Einwohner lebten von Milch- und Milchprodukten, Schlachtvieh, Weizen- und Roggenanbau. Daneben wurde auch mit landwirtschaftlichen Geräten gehandelt. Es gab eine Schule, die aber nur während des Winters stattfand. Die Kolonie verfügte über ein Bethaus. (HB 1982-84)

Ortsname Petrowka Nr. 2

Weitere Ortsnamen

<i>Gebietsbezeichnung</i>	Orenburg	<i>Admin. Zuordnung</i>	an der mittleren Wolga
<i>Gründungsjahr</i>	1894	<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 15; E-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>	

<i>Einwohnerzahl</i>	377 (1926)	<i>Konfession</i>	mennonitisch
----------------------	------------	-------------------	--------------

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 100 km im NW von Orenburg. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule. Die Kolonie gehörte zu den in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts von Mennoniten gegründeten Dörfern bei Orenburg. 1892/93 erwarben Kommissionen aus Chortitza und der Molotschna vom Gutsbesitzer Djejew 25.000 Desjatinen Land. Später wurden weitere 24.000 Desj. dazu gekauft. In Abhängigkeit von der Qualität des Bodens wurden jedem Hof zwischen 40 und 60 Desj. Land zugeteilt. Ein Teil der neuen Siedler kapitulierte vor den schwierigen Bedingungen (Missernten, schlechte Absatzmöglichkeiten, Pferdediebstahl durch Baschkiren). Sie zogen entweder in die Heimatkolonien zurück oder in die Kulundasteppe bei Slawgorod. Ihr Widerstand gegen die Kollektivierung 1928/29 kulminierte 1929 im Zug zahlreicher Kolonisten nach Moskau, wo sie ihre Ausreise durchsetzen wollten. Dies gelang aber nur einem kleinen Teil. (HB 1964, S. 25 f)

Ortsname Petscherewka

Weitere Ortsnamen

P

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; D-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 3 km im W von Wilsk.

Ortsname Pfaffeninsel
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Krasnojarsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 1; D-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 6 km im SO von Krasnojarsk auf der Wiesenseite.
(HB 1955, S. 119)

Ortsname Pfeffer Chutor
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Ufa *Admin. Zuordnung* Baschkirien/Gebiet Ufa/
Wolost Nowosjelowka
Gründungsjahr 1906 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 15; F-2 *Landfläche/-nutzung* 160 Desj.
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im W von Ufa. Das Vorwerk gehörte zu den Kolonien, die 1905 auf dem vom Allgemeinen Molotschnaer Verein („Molotschnaer Quelle“) gekauften Land gegründet wurde. Der Verein erwarb vom Edelmann Basiljew 12.500 Desjatinen Land bei Ufa. Die Mittel wurden durch Selbstbesteuerung aufgebracht. Das Land wurde zu je 15 Desjatinen an landlose vergeben. Die neuen Siedler sollten ab 1920 dann den Kaufpreis in Raten zurückzahlen. Insgesamt entstanden 11 Dörfer (3 katholische und 8 evangelische). Daneben entstanden Einzelhöfe (Chutore), die von begüterten Kolonisten auf eigene Kosten gegründet wurden. Die Dörfer blieben bis nach dem 2. Weltkrieg als geschlossenes Siedlungsgebiet bestehen. (HB 1964, S. 29)

Ortsname Pfeifer Chutor
Weitere Ortsnamen Glinuschka, Pfeifer, Pfeiffer
Gebietsbezeichnung Orenburg *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr 1890 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 15; F-4 *Landfläche/-nutzung* 13.055 ha Gemeindeland (1912)
Einwohnerzahl 20 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im S von Orenburg. Ihren Ortsname erhielt sie nach dem ersten Vorsteher. Das Vorwerk gehörte zu den kleineren evangelischen Gemeinden, die neben den zahlreichen mennonitischen Kolonien in der Umgebung Orenburgs in den 90er Jahren des 19.

Jahrhunderts entstanden. Diese evangelischen Kolonien wurden vor allem von Siedlern aus dem Gebiet Odessa und aus Besarabien gegründet. Es handelte sich dabei hauptsächlich um wohlhabende Bauern. Der Zusatz „Chutor“ täuscht oft über die Größe der Orte. Vielfach handelte es sich um kleiner Dörfer mit 20 bis 60 Einwohner. Die Gemeinden waren in der Regel wirtschaftlich nicht in der Lage einen Lehrer für ein ganzes Jahr zu bezahlen. Es kamen deshalb Wanderlehrer zum Einsatz, die von Siedlung zu Siedlung zogen. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Orenburg. (HB 1964, S. 26)

<i>Ortsname</i>	Pfeiffer		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Pfeifer, Faifer, Gniluschka,		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Saratow/ASSRdWD/Kanton Frank
<i>Gründungsjahr</i>	1767	<i>Kolonietyt</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1; B-6	<i>Landfläche/-nutzung</i>	13.055 ha
<i>Einwohnerzahl</i>	328 (1767), 2.322 (1857), 2.847 (1897), 4.870 (1912), 2.278 (1926)		
	<i>Konfession</i>	katholisch	

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 7 km im S von Kamenka auf der Bergseite. Das Siedlungsgebiet der Kolonie hatte die Form eines Rechteckes von 7,5 x 13 km Seitenlänge. Die Gründerfamilien kamen vor allem aus Baden und Württemberg. Die Gemeinde gehörte zum Dekanat Kamenka. 1871 wurde die Pfarrei Pfeiffer gegründet. Um 1919 gehörten ihr 5.205 Eingepfarrte an. 1846 wurde eine hölzerne Kirche errichtet. 1910 verkaufte die Gemeinde ihre alte Holzkirche an die Kolonie Rothammel (Karte 1; B-5). Im Ort gab es eine 4-klassige Schule und einen Konsumverein/-laden. Das Dorf war 1926 Sowjetsitz. Nach 1941 erhielt der Ort den Namen Gwardejskoje. (HB 1955, S. 119; Göttingen 1997, S. 37; Kirche, kath. Teil, S. 253; Mertens, S. 450)

<i>Ortsname</i>	Pflaumer		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Samara/ASSRdWD/ Kanton Pallasowka
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyt</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1; E-8	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i>	
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 30 km im NW von Neu-Galka auf der Wiesenseite. (HB 1955, S. 119)		

<i>Ortsname</i>	Pflaumers Mühle		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Samara/ASSRdWD
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyt</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1: E-8	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i>	evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die geographische Lage der Kolonie ist nicht mehr nachweisbar. Sie lag im NW von Pallosowka auf der Bergseite. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Galka.		

P

Ortsname Philippsfeld
Weitere Ortsnamen Phillippsfeld, Filipowka
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Marxstadt
Gründungsjahr 1767 *Kolonietyt* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 1; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 140 (1767), 698 (1857), 1.174 (1897), 1.929 (1912), 879 (1926)
Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im NO von Saratow auf der Wiesenseite. Sie wurde vom Lokator de Beauregard gegründet. Die Kolonie erhielt ihren Namen nach dem Sohn des Gründers. Sie lag am Ufer des Kleinen Karman, zwischen Kano und Bäckerdorf. Das Dorf war 1926 Sowjetsitz. Es gab es einen Konsumverein/-laden, eine 4-klassige Schule und eine Holzkirche. Nach 1915 führte der Ort den russischen Namen Filipowka. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Boaro. (HB 1955, S. 119; Göttingen 1997, S. 37)

Ortsname Philonsdorf
Weitere Ortsnamen Filonowka, Gluchow
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Radomysl
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; F-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 148 (1904) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im NNW von Radomyschl. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Radomyschl. (HB 1962, S. 155)

Ortsname Piketnoje
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Sosnowka
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; D-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die mennonitische Kolonie lag etwa 80 km im W von Omsk. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. (HB 1964, S. 95)

Ortsname Pilenkofeld
Weitere Ortsnamen Pilenkowka, Pilenkowo
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Anapa/Kubangebiet
Gründungsjahr 1886 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 8; B-2 *Landfläche/-nutzung* 1.000 Desj.
Einwohnerzahl 300 (1905), 353 (1918) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 135 km im W von Krasnodar, zwischen dem Asowschen und

dem Schwarzen Meer. Die Siedler kamen aus der Kolonie Gnadenburg, aus Besarabien und aus Schlesien. Sie hatten zuvor die nur kurze Zeit bestehende Kolonie Pella gegründet. Ihren Namen erhielt die Kolonie nach dem russ. General Juri Pilenko, der das Land an die Siedler verkauft hatte. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Jakaterinodar (Krasnodar). 1929 wurde im Ort ein Kolchos gegründet. Gleichzeitig wurden die „Kulaken“ nach Sibirien deportiert. Im Oktober 1941 wurden die verbliebenden deutschen Einwohner deportiert. (HB 1961, S. 60 f und S. 159; Mertens, S. 451)

<i>Ortsname</i>	Pilenkofeld	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gouv. Samara/ASSRdWD/ Kanton Kamenka
<i>Gründungsjahr</i>	1786	<i>Kolonietyt</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1;	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	355 (1912)	<i>Konfession</i>
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag auf der Bergseite. (HB 1955, S. 119)	

<i>Ortsname</i>	Pilippowitschi	
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Philippowitsch	
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolhynien	<i>Admin. Zuordnung</i> Rayon Jarun
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyt</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 10	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	42 (1904)	<i>Konfession</i> evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowograd-Wolynsk. (HB 1962, S. 155)	

<i>Ortsname</i>	Pill	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gouv. Samara/Ujesd Nikolajewsk/ ASSRdWD
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyt</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1; F-1	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i>
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie Lage auf der Wiesenseite und gehörte zu Meinhardt (Unterwalden; Karte 1; F-1). (HB 1955, S. 119)	

<i>Ortsname</i>	Pinki	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolhynien	<i>Admin. Zuordnung</i> Rayon Gorodniza
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyt</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 10; C-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>

P

Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im SW von Emiltschin. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowograd-Wolynsk. (HB 1962, S. 155)

Ortsname Pissarowka

Weitere Ortsnamen Pissarowko

Gebietsbezeichnung Wollhynien

Admin. Zuordnung Rayon Uschomir

Gründungsjahr

Kolonietyt

Topografische Lage Karte 10; D-4

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 275 (1904)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 12 km im NNW von Wolodarsk. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heimtal. (HB 1962, S. 155)

Ortsname Pisskarewka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung St. Petersburg

Admin. Zuordnung

Gründungsjahr 1865

Kolonietyt

Topografische Lage E-1

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 35 (1926)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im NO von Petersburg. Die Gründerfamilien kamen aus Salominka im SW von Petersburg. (HB 1962, S. 9)

Ortsname Pitak

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Krim

Admin. Zuordnung Gouv. Taurien/Rayon Jewpatorija

Gründungsjahr

Kolonietyt Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 7; C-3

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 30 (1918)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im NO von Jewpatorija. Die Kolonisten bewirtschafteten Pachtland. (HB 1960, S. 188)

Ortsname Pjataschnyj

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien

Admin. Zuordnung Oblastj Omsk/Rayon Sosnowka

Gründungsjahr

Kolonietyt

Topografische Lage

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 103 (1926)

Konfession

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr nachweisbar. (HB 1964, S. 95)

Ortsname Planer Chutor

Weitere Ortsnamen

<i>Gebietsbezeichnung</i>	Orenburg	<i>Admin. Zuordnung</i>	an der mittleren Wolga
<i>Gründungsjahr</i>	1890-95	<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 15; E-5	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	110 (1926)	<i>Konfession</i>	evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im SW von Orenburg. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Orenburg. Sie gehörte zu den kleineren evangelischen Gemeinden, die neben den zahlreichen mennonitischen Kolonien in der Umgebung Orenburgs in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts entstanden. Diese ev. Kolonien wurden vor allem von Kolonisten aus dem Gebiet Odessa und aus Besarabien gegründet. Es handelte sich dabei hauptsächlich um wohlhabende Bauern. Der Zusatz „Chutor“ täuscht oft über die Größe der Orte. Vielfach handelte es sich um kleiner Dörfer mit 20 bis 60 Einwohner. Die Gemeinden waren in der Regel wirtschaftlich nicht in der Lage einen Lehrer für ein ganzes Jahr zu bezahlen. Es kamen deshalb Wanderlehrer zum Einsatz, die von Siedlung zu Siedlung zogen. (HB 1964, S. 26)

Ortsname Plechow

Weitere Ortsnamen

<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wohlynien	<i>Admin. Zuordnung</i>	Rayon Tschernjachow
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 10; E-5	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i>	evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 3 km im NWW von Tschernjachow. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Shitomir. (HB 1962, S. 155)

Ortsname Ples

Weitere Ortsnamen

<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Samara, Ujesd Nowousensk, Kanton Feodorowka
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1; F-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	35 (1926)	<i>Konfession</i>	

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im W von Rosendamm (Wiesenseite). Es handelte sich um eine Ansiedlung bei der Bahnstation Ples. Im Ort gab es 1926 eine 4-klassige Schule.

Ortsname Pleschanowo

Weitere Ortsnamen

<i>Gebietsbezeichnung</i>	Neu Samara	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Samara/Gebiet Busuluk/ Rayon Luxemburg
<i>Gründungsjahr</i>	1890	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 15; D-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>	1.760 Desj.

P

Einwohnerzahl 258 (1922)/232 (1926) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 105 km im S von Pokrowka. Sie wurde von Siedlern aus dem Molotschnaer Gebiet gegründet. 1900 wurde eine Kirche am Westende des Dorfes für die ganze Ansiedlung eingeweiht. Nach der Kollektivierung gab es im Ort den Kolchos „W. Lenin“. In der Landwirtschaft spielte die Vieh- und Milchwirtschaft eine große Rolle. Im Ort gab es eine Käserei. Neben einem Krankenhaus mit einem Arzt besaß der Ort eine neue Schule. Die Kolonie gehörte zum Siedlungsgebiet Neu-Samara oder Pleschanowo. 1890 erwarben Mennoniten aus der Molotschna vom Gutsbesitzer Pleschanow 22.000 Desjatinen Land. Im 200 km östlich von Samara gelegenen Siedlungsgebiet wurden 14 Kolonien gegründet. Hinzu kamen noch einige Einzelhöfe (Chutore). 1926 betrug die Gesamtzahl der in diesen Gemeinden lebenden Deutschen 3.290. (HB 1964, S. 25; HB 1967/68)

Ortsname Pobotschnoje

Weitere Ortsnamen Nebendorf, Pobotschnaja

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Saratow/ASSRdWD/
Kanton Jasnaja Poljana

Gründungsjahr 22.6.1773 *Kolonietyp* Mutterkolonie

Topografische Lage Karte 1; C-1 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 3.616 (1905), 3.411 (1912) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im NW von Saratow auf der Bergseite. Sie war die letzte Mutterkolonie an der Wolga und wurde nach dem Bebauungsplan des Kolonievorsteher Schneider angelegt. Sie lag weit außerhalb des zusammenhängenden wolgadeutschen Siedlungsgebietes. Seit 1930 gehörte das Dorf zum neu gebildeten Kanton Jasnaja Poljana. Im Dorf, das Sowjetsitz und Alphabetisierungspunkt war, gab es 1926 eine 4-klassige Schule. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Jagodnaja-Poljana. (HB 1955, S. 118; Göttingen, S. 37; Terjochin, S. 13/31, Pleve, Igor: Einwanderung Bd. 1, S. 26)

Ortsname Pobotschnoje

Weitere Ortsnamen Pohatschnoje

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Odessa

Gründungsjahr 1898 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 14; D-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 1.369 (1920), 1.282 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im SO von Poltawka. Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet. Im Ort, der Sowjetsitz war, gab es 1926 eine 4-klassige Schule. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Omsk. (HB 1964, S. 95)

Ortsname Podkowsyrowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Issyl-Kuli

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 81 (1928)

Konfession

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1964, S. 95)

Ortsname Podolsk

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Neu Samara

Admin. Zuordnung Gouv. Samara/Gebiet Busuluk/
Rayon Luxemburg

Gründungsjahr 1890

Kolonietyp Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 15; D-4

Landfläche/-nutzung 1.880 Desj.

Einwohnerzahl 263 (1922); 253 (1926) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 100 km im S von Pokrowka. Sie wurde von Siedlern aus dem Molotschnaer Gebiet gegründet. Die Kolonie gehörte zum Siedlungsgebiet Neu-Samara oder Pleschanowo. 1890 erwarben Mennoniten aus der Molotschna vom Gutsbesitzer Pleschanow 22.000 Desjatinen Land. Im 200 km östlich von Samara gelegenen Siedlungsgebiet wurden 14 Kolonien gegründet. Hinzu kamen noch einige Einzelhöfe (Chutore). 1926 betrug die Gesamtzahl der in diesen Orten lebenden Deutschen 3.290. (HB 1964, S. 25)

Ortsname Podsosnowa

Weitere Ortsnamen Padsasnowe

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien

Admin. Zuordnung Oblastj Slawgorod/Rayon Nowo-Alejewsk

Gründungsjahr 1890

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 14; K-3

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 1.547 (1928)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im NNO von Slawgorod. Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet. 1916 wurde in der Kolonie eine Schule eröffnet. Im Dorf gab es ein Butterartel. 1926 gab es hier eine 4-klassige Schule und eine Lesehalle. Der Ort war Sowjetsitz und Alphabetisierungspunkt. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Tomsk-Barnaul. 1914 wurde im Ort eine Kirche mit 1.000 Sitzplätzen eingeweiht. (Brandes/Savin, S. 144; Bruhl, Sibirien, S. 174; HB 1964, S. 95 und S. 120)

Ortsname Pogornoje

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Orenburg

Admin. Zuordnung an der mittleren Wolga

Gründungsjahr 1895

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 15; E-4

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 25 (1926)

Konfession mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im NW von Orenburg. IM Ort gab es eine 4-klassige Schule. Die Kolonie gehörte zu den in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts von Mennoniten gegründeten Dörfern bei Orenburg. 1892/93 erwarben Kommissionen aus Chortitza und der Molotschna vom Gutsbesitzer Djejew 25.000 Desjatinen Land. Später wurden weitere 24.000 Desj. dazu gekauft. In Abhängigkeit von der Qualität des Bodens wurden jedem Hof zwischen 40 und 60 Desj. Land

P

zugeteilt. Ein Teil der neuen Siedler kapitulierte vor den schwierigen Bedingungen (Missernten, schlechte Absatzmöglichkeiten, Pferdediebstahl durch Baschkiren). Sie zogen entweder in die Heimatkolonien zurück oder in die Kulundasteppes bei Slawgorod. Ihr Widerstand gegen die Kollektivierung 1928/29 kulminierte 1929 im Zug zahlreicher Kolonisten nach Moskau, wo sie ihre Ausreise durchsetzen wollten. Dies gelang aber nur einem kleinen Teil. (HB 1964, S. 25 f)

Ortsname Pogranitschnoje

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Barabinsk/Omsk/Rayon Kupino

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 14; J-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 143 (1928) *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 200 km im NW von Slawgorod. (HB 1964, S. 95)

Ortsname Pogudino

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Tscheljabinsk/Rayon Jetkuls

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 13; C-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 77 (1928) *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 220 km im SSO von Swerdlowsk. (HB 1964, S. 95)

Ortsname Pokaschew

Weitere Ortsnamen Angermohr, Pokoschew

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Gorodniza

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 10; C-3 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 507 (1904) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 8 km im SW von Emiltschin. (HB 1962, S. 155)

Ortsname Pokrowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Orenburg *Admin. Zuordnung*

Gründungsjahr 1895 *Kolonietyt*

Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie gehörte zu den in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts von Mennoniten gegründeten Dörfern bei Orenburg. 1892/93 erwarben Kommissionen aus Chortitza und der Molotschna vom Gutsbesitzer Djejew 25.000 Desjatinen Land. Später wurden weitere 24.000 Desj. dazu gekauft. In Abhängigkeit von der Qualität des Bodens wurden jedem Hof zwischen 40 und 60 Desj. Land zugeteilt. Ein Teil der neuen

Siedler kapitulierte vor den schwierigen Bedingungen (Missernten, schlechte Absatzmöglichkeiten, Pferdediebstahl durch Baschkiren). Sie zogen entweder in die Heimatkolonien zurück oder in die Kulundasteppes bei Slawgorod. Ihr Widerstand gegen die Kollektivierung 1928/29 kulminierte 1929 im Zug zahlreicher Kolonisten nach Moskau, wo sie ihre Ausreise durchsetzen wollten. Dies gelang aber nur einem kleinen Teil. (HB 1964, S. 25 f)

Ortsname Pokrowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 8; H-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im NO von Pjatigorsk. (HB 1961, S. 159)

Ortsname Pokrowsk
Weitere Ortsnamen Engels, Kosakenstadt
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
 Kanton Pokrowsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 1; D-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 1930 (35.000) ca. 4.000 Dt. *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SO von Saratow auf der Wiesenseite. Sie war die Hauptstadt der ASSR d. Wolgadeutschen und Sitz der Verwaltung. In der Stadt war das Deutsches Staatstheater beheimatet. Neben einer landwirtschaftlichen gab es noch drei pädagogische Hochschulen. Außerdem gab es ein Technikum für Musik sowie eine landwirtschaftliche und eine medizinische Arbeiterfakultät. Der „Deutsche Verlag“ hatte hier seinen Sitz. Mehrere große Eisengießereien, eine große Ziegelei, eine große Sägemühle und ein Traktorenreparaturbetrieb prägten den gewerblichen Sektor. (HB 1955, S. 119; Mertens, S. 282)

Ortsname Polewadino
Weitere Ortsnamen Polewodino, Orlowskojer Gemeindegut
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
 Kanton Feodorowka
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 1; G-2. *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 512 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 19 km im NO von Feodorowka am Bolschoi Karaman auf der Wiesenseite. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Gnadenflur. Der Ort war Sowjetsitz. 1926 gab es eine 4-klassige Schule und eine Lesehalle. (HB 1955, S. 119)

Ortsname Polewadino II
Weitere Ortsnamen Polewodino II

P

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD
Kanton Feodorowka
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 1; G-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 136 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag auf der Wiesenseite in der Nähe der Station Schulidowo. (HB 1955, S. 119; Mertens, S. 454)

Ortsname Poliwanowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Sosnowka
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 15 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1964, S. 95)

Ortsname Polonitschew
Weitere Ortsnamen Polynotschew
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Emiltschin
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; C-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 135 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 12 km im SOO von Subkowitsch. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Emiltschin. (HB 1962, S. 155)

Ortsname Pomogajewka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Ljubinsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; D-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 489 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im NW von Omsk. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet und besaß 1926 eine 4-klassige Schule. (HB 1964, S. 95)

Ortsname Ponjatowka
Weitere Ortsnamen Langenberg, Deutsch-Ponjatowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Taras-Schewtschenko
Gründungsjahr 1888 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 2; C-6 *Landfläche/-nutzung* 2.414 Desj. (1918)

Einwohnerzahl 379 (1918), 515 (1926), 566 (1943) *Konfession* katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im NO von Rasdelnaja auf vom Gutsbesitzer Ponjatowskij gekauften Land. Die Gemeinde gehörte zum Dekanat Odessa. Zwischen 1903 und 1910 wurde die Pfarrei Ponjatowka gegründet. 1915 gehörten die Kleinsiedlungen Koschari, Beziljewka, Dikowa, Kosinka, Parkan, Libesarowka, Lesowaja und die Bahnstation Raselnaja zur Pfarrei. Im Ort gab es ein Bethaus (Kirche ohne Turm), das vor dem 2. Weltkrieg abgetragen wurde. 1912 unterrichtete an der 4-klassigen Volksschule ein Lehrer 88 Schüler. Für 1926 ist ebenfalls eine 4-klassige Schule belegt. (HB 1956, S. 189; Kirche, kath. Teil, S. 201; Mertens, S. 381; Trauerbuch, S. 74)

Ortsname Popow

Weitere Ortsnamen Popow-Chutor

Gebietsbezeichnung Dongebiet

Admin. Zuordnung Gebiet Rostow

Gründungsjahr

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 11; D-5

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 20 (1918)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im NW von Rostow. Das Vorwerk ist in der Sowjetzeit erloschen. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Taganrog-Jeisk. (HB 1959, S. 147)

Ortsname Popow

Weitere Ortsnamen Popowo

Gebietsbezeichnung Ufa

Admin. Zuordnung Baschkirien/Gebiet Ufa/
Wolost Dawlekanowo

Gründungsjahr 1894

Kolonietyp Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 15; E-2

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 48 (1926)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 95 km im SW von Ufa. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet und gehörte zu den Siedlungen, die 1894 auf ehemaligen Weideland (10.000 Desjatinen) nomadisierender Baschkiren angelegt wurde. Das Land wurde von den Siedlern gekauft. Neben Getreide- und Gemüseanbau wurde auch Viehzucht betrieben. Wasser- und Dampfmühlenindustrie im Siedlungsgebiet. Mitte der 20 Jahre des 20. Jahrhunderts wanderten zahlreiche Kolonisten aus. (HB 1964, S. 28)

Ortsname Popow

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Nordkaukasus

Admin. Zuordnung

Gründungsjahr

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 8; J-3

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im N von Prochladnaja. (HB 1961, S. 159)

P

Ortsname Popowka
Weitere Ortsnamen Jost
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Gebiet Omsk/Rayon Sosnowka
Gründungsjahr 1904 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 470 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im SW von Omsk. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Omsk. Der Ort war 1926 Sowjetsitz und hatte eine 4-klassige Schule. (HB 1964, S. 95)

Ortsname Poppe-Chutor
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Gebiet Omsk/Rayon Petropawlowsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; A-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im O von Petropawlowsk. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. (HB 1964, S. 95)

Ortsname Poprawka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; D-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 261 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SO von Pulin. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Shitomir. (HB 1962, S. 155)

Ortsname Porchowo b. Jamburg
Weitere Ortsnamen Neu Porchow
Gebietsbezeichnung St. Petersburg *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr 1767 *Kolonietyt* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 9; A-3 *Landfläche/-nutzung* 315 Desj.
Einwohnerzahl 95 (1848), 99 (1857), 197 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 110 km im SW von Petersburg. Die Gründerfamilien kamen aus der bayrischen Pfalz. Die katholischen Siedler, die anfangs in der Kolonie lebten, zogen weiter und gründeten die Kolonie Jamburg bei Dnjepropetrowsk. Danach wurden evangelische Familien aus Bayern, Hessen-Darmstadt, der Pfalz und Preußen angesiedelt. Unter ihnen befanden sich auch Weber. (HB 1962, S. 9)

<i>Ortsname</i>	Pordenau		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Pardenau, Potemkino		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Saporoshje/Rayon Molotschansk (Halbstadt)
<i>Gründungsjahr</i>	1820	<i>Kolonietyp</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 4; G-9	<i>Landfläche/-nutzung</i>	1.390 Desj. (1859)
<i>Einwohnerzahl</i>	305 (1859), 227 (1905), 223 (1914), 521 (1919), 254 (1926)		
		<i>Konfession</i>	mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im SO von Halbstadt. Die Gründerfamilien kamen zum größten Teil aus Westpreußen (Gebiet Marienburg). Einige kamen aus bereits bestehenden Kolonien des Molotschnaer Siedlungsgebietes. 1912 gab es im Ort eine Kirche, eine 4-klassige Schule, an der ein Lehrer 31 Schüler unterrichtete sowie einen Konsumverein/-laden. Die Gemeinde war Zentrum eines Kirchspiels. Am 12. September 1943 wurde die deutsche Bevölkerung wegen des deutschen Rückzuges in den Warthegau (Polen) umgesiedelt, wo sie im April 1944 ankamen. Hier erfolgte auch die Einbürgerung. Nach Kriegsende wurde ein großer Teil der ehemaligen Einwohner Pordenaus repatriierte und nach Kasachstan gebracht. (HB 1992/94, S. 148 ff und S. 242; Mertens, S. 445)

<i>Ortsname</i>	Porotschenskoje		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Kasachstan	<i>Admin. Zuordnung</i>	Oblastj Semipalatinsk/Rayon Proletarskaja
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 13; G-5	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	88 (1928)	<i>Konfession</i>	

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 110 km im SSO von Semipalatinsk, Oblastj Semipalatinsk. (HB 1964, S. 95)

<i>Ortsname</i>	Post		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Woinskaja Potschta		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Odessa/Rayon Glückstal
<i>Gründungsjahr</i>	1861	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 2; B-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>	400 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	50 (1918), 60 (1943)	<i>Konfession</i>	evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im S von Balta. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Bergdorf. In der 4-klassigen Volksschule unterrichtete 1912 ein Lehrer 159 Schüler. (HB 1956, S. 192)

<i>Ortsname</i>	Prangenu		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Jasnopolje		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Taurien

P

Gründungsjahr 1823 *Kolonietyt* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 4; F-9 *Landfläche/-nutzung* 1.777 Desj. (1859)
Einwohnerzahl 343 (1859), 453 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im SO von Halbstadt. Die Gründerfamilien kamen aus Marienburg (8), Tilsit (4) und aus dem Chortizaer Gebiet (11). Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Gnadenfeld. 1857 gab es im Ort 20 Höfe und 15 landlose Familien. Im Ort gab es ein Bethaus und eine 4-klassige Volksschule an der 1912 ein Lehrer 40 Schüler unterrichtete.

Ortsname Prasel
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1957, S. 242)

Ortsname Prawotin
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; B-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 247 (1904) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im SSO von Korez. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowograd-Wolynsk.

Ortsname Pretoria
Weitere Ortsnamen Pretoria Nr. 11
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Chasaw-Jurt/Terek-Gebiet
Gründungsjahr 1901 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 8; M-4; Sonderkarte vom Terek-Gebiet *Landfläche/-nutzung* 1.200 Desj.
Einwohnerzahl 150 (1918) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im NO von Chassaw-Jurt. Bedingt durch die schlechten Siedlungsbedingungen waren 1913 von den 27 Höfen nur noch etwa ein Drittel besetzt. (HB 1961, S. 159; Mertens, S. 457)

Ortsname Pretorija Nr. 4
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Orenburg *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr 1900 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 15; E-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 256 (1926) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im NW von Orenburg. 1905 wurde im Ort eine Zentralschule eröffnet. Er war 1926 Sowjetsitz und es gab eine 9-klassige Schule. Die Kolonie gehörte zu den in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts von Mennoniten gegründeten Dörfern bei Orenburg. 1892/93 erwarben Kommissionen aus Chortitza und der Molotschna vom Gutsbesitzer Djejew 25.000 Desjatinen Land. Später wurden weitere 24.000 Desj. dazu gekauft. In Abhängigkeit von der Qualität des Bodens wurden jedem Hof zwischen 40 und 60 Desj. Land zugeteilt. Ein Teil der neuen Siedler kapitulierte vor den schwierigen Bedingungen (Missernten, schlechte Absatzmöglichkeiten, Pferdediebstahl durch Baschkiren). Sie zogen entweder in die Heimatkolonien zurück oder in die Kulundasteppe bei Slawgorod. Ihr Widerstand gegen die Kollektivierung 1928/29 kulminierte 1929 im Zug zahlreicher Kolonisten nach Moskau, wo sie ihre Ausreise durchsetzen wollten. Dies gelang aber nur einem kleinen Teil. (HB 1964, S. 25 f)

Ortsname Preuss

Weitere Ortsnamen Choisi le Roy, Preis, Preuß, Krasnopolje

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Seelmann

Gründungsjahr 1767 *Kolonietyp* Mutterkolonie

Topografische Lage Karte 1; D-5 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 403 (1767), 2.058 (1857), 3.293 (1897), 5.735 (1912) *Konfession* katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im N von Seelmann auf der Wiesenseite am Fluss Skatowka, etwa 3 km von der Wolga entfernt. Sie wurde durch den Lokator Le Roy gegründet und erhielt nach diesem den Namen Choisy le Roy. Dieser Name setzte sich aber nicht durch. Die Gemeinde gehörte zum Dekanat Seelmann. Der Pfarrei Preuss (Gründungsdatum unbekannt) gehörten um 1919 insgesamt 5.889 Eingepfarrte an. Es gab eine hölzerne Pfarrkirche, die mit einer Orgel des Orgelbauers Sauer aus Frankfurt an der Oder ausgestattet war. 1926 war der Ort Sowjetsitz und besaß eine 4-klassige Schule und eine Lesehalle. (HB 1955, S. 119; HB 1982-84, S. 144 ff; Göttingen 1997, S. 37; Kirche, kath. Teil, S. 272)

Ortsname Preussen Chutor

Weitere Ortsnamen Bulajew Chutor

Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 11; D-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 43 (1904), 70 (1918) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 95 km im S von Woroschilowgrad (Lugansk). Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rosenfeld. (HB 1959, S. 147)

Ortsname Priborsk

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Gouv. Kiew

Gründungsjahr *Kolonietyp*

P

Topografische Lage

Einwohnerzahl 71 (1904)

Landfläche/-nutzung

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie ist nach 1914 erloschen. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Radomyschl. (HB 1962, S. 155)

Ortsname Pribreshnoje

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Einzelkolonien

Admin. Zuordnung Amur-Ussurigebiet

Gründungsjahr 1927

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 13; Beikarte

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im SO von Blagoweschtschensk an der chinesischen Grenze. Sie gehörte zu den Orten, die im Zuge der 1927 der vom Volkskommissariat für Landwirtschaft geplanten Besiedlung Sibiriens entstanden. Vorgesehen war die Ansiedlung von insgesamt 150.000 Personen. Im für den Getreideanbau besonders geeigneten Amurgebiet sollten 51.000 Siedler ihre neue Heimat finden. Wie bereits bei der 1907 unter der Regierung Stolypin angestrebten Besiedlung Sibiriens wurden den Siedlern eine Reihe von Privilegien in Aussicht gestellt. Als Starthilfe sollte jede Familie 400 Rubel erhalten, für den Transport von Vieh und landwirtschaftlichen Geräten wurde ein günstiger Eisenbahntarif gewährt, jedem Umsiedler standen 15 Desj. Land zu. Außerdem wurde ihnen für 3 Jahre die Befreiung vom Militärdienst und von Steuern zugesichert. Nachdem Delegationen das vorgesehene Siedlungsgebiet besucht hatten, fuhren die ersten 260 Siedler im Frühjahr aus der Kulundasteppe 1926 ab. Sie erreichten am 12 April 1926 Blagoweschtschensk. Ihnen folgten weitere Transporte aus Slawgorod, der Ukraine und Orenburg. Sie alle hofften, im Siedlungsgebiet der aus den Hungerjahren 1924/25 resultierenden Not zu entkommen.

Im Zuge der Besiedlung wurden am linken Ufer des Amur in drei Gruppen 17 Siedlungen gegründet. Es handelte sich dabei um die sogenannten Umansdörfer Blumenort, Eichenfeld, Memrik und Silberfeld sowie um die Kolonie Berjesowka, Ebenfeld, Gnadenfeld, Grünfeld, Halbstadt, Kleefeld, New York, Orechow, Osernoje, Pribreshnoje, Reinfeld, Rosental, Schönsee und Schumanowka. Der gesamte Landbesitz der deutschen Siedler wird auf etwa 500.00 ha geschätzt. Nach der Überwindung der Anfangsschwierigkeiten (Rodungsarbeiten, primitive Wohnverhältnisse, ungünstige Absatzmöglichkeiten für Getreide, da zum Teil sehr lange Transportwege bzw. fehlende Anbindung an die Eisenbahn) stellten sich bald erste wirtschaftliche Erfolge ein. Die Hoffnung vieler Siedler, in ihrer neuen Heimat den Entwicklungen zu entgehen, die in ihrer alten Heimat eingesetzt hatten, wurde aber enttäuscht. Auch in den Siedlungsgebieten begann Ende der 20er Jahre die Kollektivierung und der private Getreidehandel wurde eingeschränkt. Als Reaktion auf diese Maßnahmen reisten 1929 tausende Siedler aus Sibirien nach Moskau, in der Hoffnung, von dort ins Ausland ausreisen zu können. Dies gelang aber nur einem Teil, die Zurückgebliebenen wurde in die Heimatgebiete zurückgebracht, wo sie zumeist Restriktionen ausgeliefert waren.

Ein zweiter Versuch, sich durch eine Ausreise der Entwicklung in der Sowjetunion zu entziehen, schlug 1930 fehl. Es blieb nur die Flucht ins Ausland. Diesen Weg wählten die Siedler aus Pribreshnoje und Schumanowka. 1930 flohen 87 Personen aus Pribreshnoje über die Grenze nach China. Über Charbin wanderten sie nach Paraguay aus, wo sie die Kolonie Fernheim gründeten. (HB 1964; S. 17 f)

Ortsname Pridoroshnyj
Weitere Ortsnamen Prodoroshnyj
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Kustanaj/Rayon Denissowka
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 13; C-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 419 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 380 km im SW von Kurgan. Der Ort war 1926 Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule sowie einen Konsumverein/-laden. (HB 1964, S. 95)

Ortsname Priebe Chutor
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk.
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; D-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 90 km im SW von Omsk. Das Vorwerk wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. (HB 1964, S. 95)

Ortsname Prijutino
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung St. Petersburg *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 9; E-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 11 (1857), 40 (1904), 12 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 13 km im NO von Petersburg. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Neu-Saratowka. (HB 1962, S. 9)

Ortsname Prikumskoje
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Minwodsk
Gründungsjahr 1870 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 8; G-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 338 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im SW von Alexandrowskoje. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Pjatigorsk. Sie war 1926 Sowjetsitz. (HB 1961, S. 159)

Ortsname Primorskoje
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Ljubinsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*

P

Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 26 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1964, S. 95)

Ortsname Prinzefeld
Weitere Ortsnamen Feodorowka, Prinzenfeld
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino/Rayon Mariupol
Gründungsjahr 1892 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 5; C-8 *Landfläche/-nutzung* 2.600 Desj.
Einwohnerzahl 38 (1911), 68 (1918), 75 (1926) *Konfession* separatistisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im NO von Mariupol. Sie wurde von Berdjansker Schwaben gegründet. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Ostheim. (HB 1959, S. 153)

Ortsname Prischib
Weitere Ortsnamen Romanowka, Asmanowka
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Odessa
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 132 (1920), 320 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im SW von Omsk. Der Ort wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet und war 1926 Sowjetsitz. Im Ort gab es einen Konsumverein/-laden und einen Kolchos mit dem Namen „Karl Marx“. (Mertens, S. 458)

Ortsname Prischib
Weitere Ortsnamen Molotschna
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Nowo-Nikolajewka
Gründungsjahr 1804 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 4; F-9 *Landfläche/-nutzung* 3.122 Desj. (1914)
Einwohnerzahl 1.185 (1859), 1.173 (1914) *Konfession* evangelisch/katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SW von Tokmak, am Westufer der Molotschna. Der Ort wurde zum größten Teil durch evangelische Siedler aus Württemberg, Hessen, der Pfalz und Baden gegründet, die 1804 dem Ruf Alexander I. folgten. Von Prischib aus wurden bis 1914 insgesamt 41 Tochterkolonien gegründet. Die Kolonie gab einem ganzen Kolonienkomplex westlich und nördlich des Flusses Molotschna ihren Namen. In P. befand sich vor 1917 das Gebietsamt mit dem Wolost-Gericht. P. hatte eine Volks-, eine Mädchen- und eine Taubstummenschule. 1873 wurde eine Zentralschule mit Lehrerseminar und Internat (in sowjetischer Zeit: bis 1933 Pädagogisches Technikum, dann Ackerbauschule und Zootechnikum) errichtet. Das 1811 gegründete evangelische Kirchspiel Prischib umfasste 1905 zehn Gemeinden (Prischib, Hoffental, Alt-Nassau, Weinau, Durlach, Neumonthal, Grüntal, Andreburg, Tiefenbrunn und Altmonthal) mit 3.823 Eingepfarrten. Im Ort

selbst befand sich eine 1823 eingeweihte Kirche. Die katholische Gemeinde gehörte zur 1819 gegründeten Pfarrei Heidelberg. Die katholischen Gottesdienste fanden im katholischen Schul- und Bethaus statt. Der Tod eines Gemeindemitgliedes wurde durch ein eigentümliches, nur den Gemeindemitgliedern verständliches Geläut verkündet. Im Ort gab es eine Druckerei mit Buchhandlung, den Verlag Gottlieb Schaad, eine Apotheke, ein Postamt, eine Dampf- und Ölmühle, zwei Ziegeleien, eine Bierbrauerei, eine Eisen-, eine Leder- und eine Zementfabrik sowie mehrere Tischler- und Wagnereien. Daneben gab es eine Holzhandlung sowie ein Kaufhaus und mehrere Bäckereien, Metzgereien und Gaststätten. Jährlich fanden drei, acht bis zehn Tage andauernde Jahrmärkte statt. Nach dem Frühjahrsmarkt folgte im Sommer der Wollmarkt, der Spätmärkte im Herbst beendete den Zyklus. Nach 1918 wurden diese Jahrmärkte mehr und mehr zu Muster-schauen, auf denen die Fortschritte in der Landwirtschaft präsentiert wurden. In sowjetischer Zeit wurde die Rayonverwaltung nach Halbstadt verlegt. Im nun leerstehenden Gebäude wurde ein Bauernheim mit Kino, Bücherei, Lesehallen, einem Versammlungs- und einem Tanzsaal eingerichtet. P. gehörte von 1928 bis 1939 zum deutschen Rayon Halbstadt. Der Ort war Zentrum der westl. der Molotschna gelegenen evang. und kath. deutschen Siedlungen. (HB 1957, S. 68 ff und S. 242; Kirche, ev. Teil, S. 217; Kirche, kath. Teil, S. 293 f; Mertens, S. 458; Schmidtgall, S. 72 ff)

Ortsname Prischib Nr. 6

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Ufa

Admin. Zuordnung Baschkirien/Gebiet Ufa/

Wolost Nowosjelowka

Gründungsjahr 1906

Kolonietyp Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 15; F-2

Landfläche/-nutzung 2.100 Desj.

Einwohnerzahl 300 (1926)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im NW von Ufa. Im Ort gab es eine 4-klassige Schule und einen Konsumverein/-laden. Die Kolonie wurde von Familien aus der Molotschna gegründet und gehörte zu den Kolonien, die 1905 auf dem vom Allgemeinen Molotschnaer Verein („Molotschnaer Quelle“) gekauften Land gegründet wurde. Der Verein erwarb vom Edelmann Basiljew 12.500 Desjatinen Land bei Ufa. Die Mittel wurden durch Selbstbesteuerung aufgebracht. Das Land wurde zu je 15 Desjatinen an landlose vergeben. Die neuen Siedler sollten ab 1920 dann den Kaufpreis in Raten zurückzahlen. Insgesamt entstanden 11 Dörfer (3 katholische und 8 evangelische). Daneben entstanden Einzelhöfe (Chutore), die von begüterten Kolonisten auf eigene Kosten gegründet wurden. Die Dörfer blieben bis nach dem 2. Weltkrieg als geschlossenes Siedlungsgebiet bestehen. (HB 1964, S. 29)

Ortsname Pritoroshensk

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Kasachstan

Admin. Zuordnung Oblastj Uralsk

Gründungsjahr

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 13; A-2

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 190 km im SW von Orenburg, Oblastj Uralsk. (HB 1964, S. 95)

P

Ortsname Priwetninskoje
Weitere Ortsnamen Priwetnaja
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Semipalatinsk
Gründungsjahr 1912 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; F-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 54 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 100 km im NWW von Proletarskij. Sie wurde von Wolga-deutschen gegründet. (HB 1964, S. 95)

Ortsname Priwetnoje
Weitere Ortsnamen Priwetninskoje
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Ljubinsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; F-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 19 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 200 km im NW von Pawlodar. (HB 1964, S. 95)

Ortsname Priwolnoje
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nikolajew *Admin. Zuordnung* Nikolajew
Gründungsjahr 1894 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 3; G-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 54 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im NNO von Nikolajew. Im Ort gab es 1926 eine 4-klassen Schule. (HB 1964, S. 28)

Ortsname Prochorowo
Weitere Ortsnamen Darjewka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Taras-Schwetschenko
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 2; C-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 40 (1918), 312 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1956, S. 189)

Ortsname Proletarskoje Nr. 4
Weitere Ortsnamen Marianowka
Gebietsbezeichnung Gebiet Saratow *Admin. Zuordnung*

Gründungsjahr 1910 *Kolonietyp*
Topografische Lage keine *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 194 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im N von Arkadak und etwa 180 km im W von Saratow. (vgl. dazu Zusatz-Info bei Arkad). (HB 1964, S. 30)

Ortsname Propp
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Ust-Medwetzki
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung* 400 Desj.
Einwohnerzahl 67 (1915) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Das Vorwerk hatte 1915 acht Höfe. (HB 1995/96, S. 298)

Ortsname Propp
Weitere Ortsnamen Kolos
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Saratow/ASSRdWD/
Kanton Frank
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 1; A-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 17 km im S von Frank auf der Bergseite. (HB 1955, S. 119)

Ortsname Proswechtschenyj
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Ufa *Admin. Zuordnung* Baschkirien/Gebiet Ufa/
Wolost Dawlekanowo
Gründungsjahr 1894 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 15; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 82 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag in der Nähe von Dawlekanowo und gehörte zu den Siedlungen, die 1894 auf ehemaligen Weideland (10.000 Desjatinen) nomadisierender Baschkiren angelegt wurde. Das Land wurde von den Siedlern gekauft. Neben Getreide- und Gemüseanbau wurde auch Viehzucht betrieben. Wasser- und Dampfmühlenindustrie im Siedlungsgebiet. Mitte der 20 Jahre des 20. Jahrhunderts wanderten zahlreiche Kolonisten aus. (HB 1964, S. 28)

Ortsname Protassow
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod/Rayon Snamenka

P

Gründungsjahr 1907 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; L-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 193 (1909) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im NO von Slawgorod. (HB 1964, S. 95)

Ortsname Protopopow
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Taganrog
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung* 700 Desj.
Einwohnerzahl 63 (1915) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Das Vorwerk hatte 1915 acht Höfe. (HB 1995/96, S. 298)

Ortsname Protopopowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Ljubinsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; D-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 305 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie war Sowjet-sitz und besaß eine 4-klassige Schule. (HB 1964, S. 95)

Ortsname Protowka
Weitere Ortsnamen Neuheim, Prutowka
Gebietsbezeichnung Wohynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; D-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 570 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im SW von Pulin. Die Gemeinde gehörte zum Kirch-spiel Shitomir. (HB 1962, S. 155)

Ortsname Prugerowo
Weitere Ortsnamen Prugerowo, Pruggerhof
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Semipalatinsk/
Rayon Schemonowskaja
Gründungsjahr 1902 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 13; G-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 75 (1926) *Konfession* evangelisch-separatistisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 150 km im NOO von Semipalatinsk. Die Gründerfamilie kamen aus der Steiermark und waren Anhänger des Endzeitpredigers Cloeter.

Ortsname Pschenanoje
Weitere Ortsnamen Neu-Petersburg, Pschenanaja
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Komintern
Gründungsjahr 1885 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 2; E-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 285 (1918), 379 (1943) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im NO von Odessa. (HB 1956, S. 189)

Ortsname Pulin
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; D-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 184 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im NW von Shitomir. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heimtal. (HB 1962, S. 155)

Ortsname Pulinskaja Huta
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; D-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 470 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im NW von Pulin. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heimtal. (HB 1962, S. 155)

Ortsname Putschkowo
Weitere Ortsnamen Hamberg
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Issyl-Kulj
Gründungsjahr 1902 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; C-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 180 (1928) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im N von Poltawka. (HB 1964, S. 96)

Ortsname Pustosch
Weitere Ortsnamen

P

Gebietsbezeichnung Orenburg

Admin. Zuordnung Baschkirien/Gebiet Ufa

Gründungsjahr um 1894

Kolonietyp Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 15; E-4

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Orenburg. Sie gehörte zu den in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts von Mennoniten gegründeten Dörfern bei Orenburg. 1892/93 erwarben Kommissionen aus Chortitza und der Molotschna vom Gutsbesitzer Djejew 25.000 Desjatinen Land. Später wurden weitere 24.000 Desj. dazu gekauft. In Abhängigkeit von der Qualität des Bodens wurden jedem Hof zwischen 40 und 60 Desj. Land zugeteilt. Ein Teil der neuen Siedler kapitulierte vor den schwierigen Bedingungen (Missernten, schlechte Absatzmöglichkeiten, Pferdediebstahl durch Baschkiren). Sie zogen entweder in die Heimatkolonien zurück oder in die Kulundasteppe bei Slawgorod. Ihr Widerstand gegen die Kollektivierung 1928/29 kulminierte 1929 im Zug zahlreicher Kolonisten nach Moskau, wo sie ihre Ausreise durchsetzen wollten. Dies gelang aber nur einem kleinen Teil. (HB 1964, S. 25 f)
